Management-Papier

xworks.365 im Lichte des ZenDiS-Diskussionspapiers „Kriterien zur Bewertung von Digitaler Souveränität“

1. Executive Summary

Auf Basis des ZenDiS-Diskussionspapiers kann xworks.365 insgesamt als **stark souveränitätsunterstützende Plattform** eingeordnet werden. Die Lösung adressiert wesentliche Kriterien in den Bereichen **Digitale Anwendungen und Dienste**, **Informationen und Daten** sowie **Betrieb und Infrastruktur** in hohem Maße. Besonders positiv wirken sich dabei die deutsche Betriebs- und Entwicklungsperspektive, die offene und integrierbare Produktarchitektur, die Kontrolle über Daten sowie die grundsätzliche Möglichkeit aus, Abhängigkeiten gegenüber einzelnen Technologieanbietern zu reduzieren.

Gleichzeitig zeigt das ZenDiS-Papier sehr klar, dass Digitale Souveränität nicht allein eine Produkteigenschaft ist. Ein Teil der Bewertung betrifft ausdrücklich die **Management-, Beschaffungs- und Steuerungsfähigkeit der einsetzenden Organisation**. In dieser Dimension kann xworks.365 eine Behörde oder öffentliche Einrichtung deutlich unterstützen, die vollständige Erfüllung der Kriterien hängt jedoch zusätzlich von Governance, Kompetenzen, Vergabestruktur und Risikomanagement des jeweiligen Auftraggebers ab.

Managementseitig lautet das Ergebnis daher: **xworks.365 passt sehr gut in ein souveränitätsorientiertes Zielbild nach ZenDiS**, insbesondere auf Produkt-, Daten- und Betriebsebene. Für eine vollumfängliche Bestätigung im Sinne eines späteren Souveränitätschecks wären ergänzend organisationsbezogene Nachweise, vertragliche Regelungen und auditfähige Dokumentationen erforderlich. Das ist kein Mangel der Lösung, sondern entspricht der Logik des ZenDiS-Ansatzes selbst.

2. Ausgangslage und Bewertungsmaßstab

Das ZenDiS begründet die Notwendigkeit eines belastbaren Kriterienrasters damit, dass Digitale Souveränität in der öffentlichen Diskussion oft unscharf verwendet wird, während gleichzeitig eine valide Grundlage fehlt, um Souveränität in der Öffentlichen Verwaltung systematisch zu bewerten, zu vergleichen und zu steuern. Genau deshalb schlägt das Diskussionspapier einen strukturierten Kriterienkatalog vor, mit dem sich die Handlungsfähigkeit öffentlicher Einrichtungen messbar machen lässt.

Der Bewertungsmaßstab beruht auf drei strategischen Zielen: **Wechselmöglichkeit**, **Gestaltungsfähigkeit** und **Einflussnahme auf IT-Anbieter**. Diese drei Ziele werden in vier Prüfdimensionen überführt:

- Organisation und Fähigkeiten,
- Digitale Anwendungen und Dienste,
- Informationen und Daten sowie
- Betrieb und Infrastruktur.

Zusätzlich fordert das Papier ausdrücklich eine **risikobasierte Anwendung** der Kriterien, unter anderem anhand von Rechtsrisiken, Kritikalität der Verwaltungsprozesse, Abhängigkeitsgrad, Lieferkettenzuverlässigkeit, Datenkritikalität und Sicherheitslage.

Wesentlich ist außerdem: Das ZenDiS-Papier ist ein **Diskussionspapier**. Der Kriterienkatalog soll bis Mitte Mai 2026 in einem offenen Konsultationsprozess weiterentwickelt werden. Die nachfolgende Bewertung versteht sich daher als belastbare Management-Einordnung entlang des vorgeschlagenen Zielbilds, nicht als formales Zertifizierungsurteil.

3. Bewertung von xworks.365 entlang der ZenDiS-Kriterien

3.1 Organisation und Fähigkeiten

In der Kategorie **Organisation und Fähigkeiten** prüft das ZenDiS, ob eine Organisation Digitale Souveränität überhaupt aktiv steuern kann. Dazu zählen Strategie, IT-Governance, Risikomanagement, Beschaffung und Vergabe, Auftraggeberfähigkeit sowie Kompetenzen. Diese Dimension ist bewusst nicht rein produktbezogen, sondern richtet sich in erheblichem Umfang an die einsetzende Behörde oder Einrichtung selbst.

Für xworks.365 bedeutet das: Die Lösung kann diese Dimension **substanziell unterstützen**, aber nicht allein erfüllen. Positiv ist, dass xworks.365 aufgrund seiner europäischen bzw. deutschen Verankerung, seiner Nähe zum Betreiber, seiner Individualisierbarkeit und seiner Integrationsfähigkeit grundsätzlich geeignet ist, souveräne Steuerung zu erleichtern. Hinzu kommen technische und organisatorische Eigenschaften, die Auftraggebern mehr Transparenz, mehr Einfluss auf Anforderungen und in der Regel auch kürzere Abstimmungswege ermöglichen als bei globalen, hochstandardisierten Hyperscaler-Modellen.

Die vollständige Bewertung dieser Kategorie hängt jedoch davon ab, ob die nutzende Organisation selbst Digitale Souveränität strategisch verankert, Vergaben souveränitätsorientiert gestaltet, interne Kompetenzen aufbaut und Anbieter aktiv steuern kann. Nach der Logik des ZenDiS ist dies keine Schwäche von xworks.365, sondern Ausdruck der Tatsache, dass Souveränität immer auch eine **Fähigkeit des Auftraggebers** ist. In dieser Dimension ist xworks.365 daher als **starker Enabler**, nicht aber als alleiniger Erfüllungsträger zu bewerten.

3.2 Digitale Anwendungen und Dienste

In der Kategorie **Digitale Anwendungen und Dienste** fragt das ZenDiS nach Transparenz, Dokumentation, Lieferkettensicherheit, Modularität, Standards und Software-Abhängigkeiten. Genau hier zeigt xworks.365 eine besondere Stärke. Das Produkt ist als eigenständige, in Deutschland entwickelte Kollaborations- und Kommunikationsplattform positioniert und reduziert damit strukturell die Abhängigkeit von proprietären Büro- und SaaS-Monokulturen. Das passt direkt zur ZenDiS-Zielrichtung, technologische Selbstbestimmung zu stärken und Lock-in-Risiken zu reduzieren.

Aus den bekannten Produkteigenschaften von xworks.365 sprechen insbesondere die **modulare Architektur**, die Nutzung **standardisierter Schnittstellen**, die Integrationsfähigkeit in bestehende Systemlandschaften sowie die konsistente technische Basis über Web- und native Apps hinweg für eine gute Bewertung. Auch die Fähigkeit, Funktionen und Oberflächen an organisatorische Anforderungen anzupassen, stärkt die Gestaltungsfähigkeit im Sinne des ZenDiS.

Positiv ist zudem, dass xworks.365 nicht als Blackbox eines globalen Massenanbieters auftritt, sondern als gestaltbare Plattform mit nachvollziehbarer Betreiberbeziehung. Dies verbessert aus Sicht des ZenDiS die Einflussnahme und reduziert die Fremdsteuerung durch proprietäre Entwicklungszyklen. Gleichwohl

wäre für einen späteren formalen Souveränitätscheck zu empfehlen, Architektur-, Schnittstellen- und Lieferkettennachweise noch stärker auditfähig zu bündeln, etwa in Form technischer Dokumentationen, Freigabeprozesse und nachvollziehbarer Herkunfts- bzw. Komponentenübersichten. Die inhaltliche Passung zu den ZenDiS-Kriterien ist hier jedoch klar positiv.

3.3 Informationen und Daten

Die Kategorie **Informationen und Daten** fokussiert Datenlokation, Datensicherheit, Datenschutz und Datenstrukturen. Bewertet wird, ob eine Organisation jederzeit die volle Kontrolle über Zugriff, Speicherung, Verarbeitung, Löschung und Migration ihrer Daten ausüben kann.

Hier ist xworks.365 besonders stark. Die Plattform ist auf eine souveräne Datenhaltung in Deutschland ausgerichtet und unterstützt damit unmittelbar die Anforderungen an kontrollierbare Datenlokation. Hinzu kommen datenschutzorientierte Betriebsmodelle, eine hohe Nachvollziehbarkeit von Datenzugriffen und Änderungen sowie Sicherheitsmechanismen, die eine kontrollierte Verarbeitung und Absicherung sensibler Informationen ermöglichen. Gerade die dokumentierte Nachvollziehbarkeit von Zugriffen und Änderungen ist aus ZenDiS-Sicht von hoher Relevanz, weil sie Datenhoheit nicht nur verspricht, sondern operativ überprüfbar macht.

Auch im Hinblick auf Datensicherheit ist die Plattform vorteilhaft zu bewerten, weil sie auf kontrollierbaren Betriebs- und Sicherheitsprozessen beruht und damit nicht nur juristische, sondern auch technische Datenhoheit unterstützt. Soweit offene und interoperable Datenstrukturen sowie standardisierte Schnittstellen für Export, Integration und Migration genutzt werden, stärkt dies zusätzlich die Portabilität und Wiederverwendbarkeit der Daten. In Summe erfüllt xworks.365 die ZenDiS-Anforderungen in dieser Kategorie **in hohem Maße**.

3.4 Betrieb und Infrastruktur

Die Kategorie **Betrieb und Infrastruktur** bewertet laut ZenDiS die technische und organisatorische Betriebssouveränität. Im Zentrum stehen Abhängigkeiten auf Provider-Ebene, das Kundenverhältnis, Exit-Fähigkeit, Resilienz, Business Continuity sowie Sicherheit und Compliance im laufenden Betrieb. Die zugrunde liegende Leitfrage lautet, ob Systeme dauerhaft, sicher und unabhängig betrieben werden können – auch unter exogenen Störungen oder geopolitischen Spannungen.

Auch in dieser Dimension ist xworks.365 sehr gut einzuordnen. Besonders relevant ist, dass die Lösung nicht an ein ausländisches Hyperscaler-Betriebsmodell gebunden ist, sondern mit einer souveränen Betriebslogik verbunden werden kann. Der Betrieb in Deutschland, die Nähe zwischen Hersteller, Betreiber und Kunden sowie die Möglichkeit kontrollierter Service- und Supportprozesse reduzieren die typischen Provider-Abhängigkeiten, die das ZenDiS ausdrücklich problematisiert.

Hinzu kommt, dass xworks.365 durch seine Architektur und seine Positionierung als eigenständige europäische Lösung grundsätzlich bessere Voraussetzungen für **Exit-Fähigkeit** und **Einflussnahme im Kundenverhältnis** bietet als geschlossene SaaS-Ökosysteme. Auch Resilienz und Business Continuity lassen sich in einem solchen Modell deutlich gezielter vertraglich und technisch absichern. Für öffentliche Ausschreibungen oder besonders kritische Einsatzszenarien wäre es dennoch sinnvoll, Exit-Szenarien, Rückführungsoptionen, Migrationspfade und Wiederanlaufparameter explizit zu dokumentieren und vertraglich festzuschreiben. Der ZenDiS-Maßstab verlangt nicht nur prinzipielle Souveränität, sondern deren

belastbare Nachweisbarkeit. Inhaltlich ist xworks.365 aber auch in dieser Kategorie als **sehr gut anschlussfähig** zu bewerten.

4. Risikobasierte Gesamteinordnung

Das ZenDiS betont ausdrücklich, dass nicht jede IT-Komponente dieselben Risiken mit sich bringt und deshalb eine **risikobasierte Bewertung** erforderlich ist. Maßgeblich sind insbesondere Rechtsrisiko, Kritikalität der Verwaltungsprozesse, Abhängigkeitsgrad, Lieferkettenzuverlässigkeit, Datenkritikalität und Sicherheitslage.

Überträgt man diese Logik auf xworks.365, ergibt sich ein klares Bild: Je höher die Anforderungen an Datenschutz, Nachvollziehbarkeit, Anbieterunabhängigkeit, Exit-Fähigkeit und betriebliche Kontrollierbarkeit sind, desto stärker kommen die souveränitätsfördernden Eigenschaften der Plattform zum Tragen. Gerade in sensiblen Kommunikations-, Datei-, Kollaborations- und Verwaltungsprozessen ist xworks.365 deshalb nicht nur eine funktionale, sondern auch eine strategisch passende Lösung.

Die risikobasierte Gesamteinordnung fällt daher **klar positiv** aus. xworks.365 ist insbesondere dort stark, wo öffentliche Auftraggeber bewusst technologische Abhängigkeiten reduzieren, Datenhoheit absichern und Einfluss auf Architektur, Betrieb und Weiterentwicklung behalten wollen. Offene Punkte liegen weniger in der Lösung selbst als in der Notwendigkeit, die ZenDiS-Kriterien für einen konkreten Beschaffungs- oder Auditkontext durch belastbare Nachweise, Prozesse und Vertragswerke zu operationalisieren.

5. Management-Fazit

Aus Management-Sicht lässt sich festhalten: **xworks.365 ist nach den Maßstäben des ZenDiS-Diskussionspapiers eine in hohem Maße geeignete Plattform zur Unterstützung digitaler Souveränität.** Die Lösung adressiert die zentralen Zielrichtungen **Wechselmöglichkeit**, **Gestaltungsfähigkeit** und **Einflussnahme auf IT-Anbieter** überzeugend, insbesondere in den Kategorien Anwendungen, Daten sowie Betrieb.

Die entscheidende Differenzierung lautet jedoch: Das ZenDiS versteht Digitale Souveränität nicht als bloße Produkteigenschaft, sondern als Zusammenspiel aus Produkt, Betrieb, Datenkontrolle, Vertrag, Governance und organisatorischer Fähigkeit. Deshalb kann xworks.365 die produkt- und betriebsbezogenen Kriterien weitgehend erfüllen und die organisationsbezogenen Kriterien stark unterstützen; die vollständige Souveränitätsbewertung entsteht jedoch erst im konkreten Einsatz- und Beschaffungskontext.

Die strategische Kernaussage für das Management lautet damit: **xworks.365 ist eine belastbare, souveränitätsfördernde Plattform mit sehr guter Passung zum ZenDiS-Kriterienmodell.**

Für eine spätere formale Positionierung gegenüber öffentlicher Hand, Vergabestellen oder Prüfinstanzen sollte die Lösung in einem nächsten Schritt in ein strukturiertes Nachweispaket überführt werden, das die ZenDiS-Kriterien systematisch mit Architekturunterlagen, Betriebsnachweisen, Sicherheitskonzepten, Migrations- und Exit-Szenarien sowie Governance-Informationen verknüpft.